

4. Bibliographie der Schriften

August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...

Francke, August Hermann

Halle, 1715

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am Himmelfahrts Feste.
**Der Abschied des HERRN JESU von seinen
 Jüngern.**

Gehalten
 Anno 1699.

JESUS CHRISTUS / der hochgelobte Sohn GOTTES / der da sitzt zur
 Rechten der Majestät im Himmel / theile uns mit allerley sei-
 ner göttlichen Kraft zur Ausbreitung und reichen Frucht seines
 heiligen Evangelii! Amen!

2. Reg. 2, 2.
 199.



Wissest du auch / daß der HERR deinen Herrn wird
 heute von deinen Häupten nehmen? Dieses / Ge-
 liebte in dem HERRN / waren die Worte der Kinder
 der Propheten / als sie aus Bethel und aus Jericho
 dem Elisa entgegen giengen / und ihm ankündigten /
 daß Elias gen Himmel fahren würde / als welches
 ihnen der HERR hatte zu erkennen gegeben. Weiß-
 sest du auch / sprachen sie / daß der HERR wird heu-
 te deinen Herrn von deinem Haupte nehmen /

er aber antwortete ihnen: Ich weiß es gar wohl / schweiget nur stille.
 Wir sehen also / wie es bey diesen gläubigen Kindern GOTTES für so etwas
 sonderbares angesehen und gehalten wurde / da GOTT den Eliam auf eine
 herrliche und auffervordentliche Art zu sich zu nehmen fürhatte; wie solten
 wir es denn nicht hoch achten an dem heutigen Tage / da wir nicht des Elias /
 sondern dessen / der mehr ist als Elias / JESU CHRISTI / des hochgelobten und
 eingebornen Sohnes GOTTES / seiner siegreichen Himmelfahrt / welche er
 nach vollbrachten Werck der Erlösung durch Leiden / Sterben und Auferste-
 hen gehalten / und wodurch er wiederum zu seinem Vater gegangen / uns zu er-
 innern haben? Solten wir uns nicht billig unter einander fragen / ja sollte nicht
 dieses billig der Gruß seyn an dem heutigen Himmelfahrts-Tage unter uns:
 Weißest du auch / daß der HERR deinen Herrn von deinem Haupte ge-
 nommen hat? Elisa / da er solches hörte / antwortete er: Ich weiß auch wol /
 schweiget nur stille / als ob er sagen sollte: Schmerzens genug / daß ich weiß /
 daß er von mir und ich von ihm soll geschieden werden / schweiget nur stille / ver-
 mehret meinen Schmerzen nicht. So solten wir ja auch billig an dem heutigen
 Tage dran gedenccken / daß unser Heiland Abschied genommen hat von der Er-
 den und gen Himmel gefahren ist; daß er seine sichtbare Gegenwart uns ent-
 zogen / und in die Herrlichkeit / die er von Anbegin gehabt bey seinem Vater /
 eingegangen / also daß wir nun als Waisen / die ihres Vaters dem sichtbaren
 Umgang nach beraubet sind / und sein freundliches und holdseliges Angesicht
 nicht

Himmelfahrt
 Christi ist hoch
 zu achten.

voran wir da-
 bey zu gedenc-
 ken

nicht mehr für sich haben/ in der Welt zurück gelassen sind. Wie machte es aber Elisa/ als Elias von ihm genommen werden sollte? Elias/ als er von Gilgal gen Bethel gehen wollte/ sprach zu ihm: Lieber bleib hie/ denn der HErr hat mich gen Bethel gesandt; desgleichen als er von Bethel gen Jericho gieng/ hieß es abermal: Lieber/ bleib hie/ denn der HErr hat mich gen Jericho gesandt: und da er endlich von Jericho an den Jordan gehen wollte/ sagte er wiederum: Lieber/ bleib hie/ denn der HErr hat mich gesandt an den Jordan. Wie aber/ verließ ihn denn der Elisa? O nein! So wahr der HErr lebet/ sprach er jedesmal/ und deine Seele/ ich verlasse dich nicht. Nun so sollte denn auch unser Herz am heutigen Himmelfahrts-Tage gesinnet seyn/ wenn wir hören und daran gedencken/ daß unser Heiland/ Jesus Christus/ gen Himmel gefahren ist/ da sollten auch wir im Geist und in der Wahrheit zu ihm sagen: So wahr der HErr lebet und deine Seele: Ich verlasse dich nicht/ ob du gleich gen Himmel fährest/ so will ich doch mit meinem Glauben bey dir seyn/ so will ich doch mit meiner Liebe an dir hangen/ und meine Hoffnung soll allein auf dich/ als den Fels meines Heils/ gebauet seyn und bleiben. Ich will dir nachsehen/ und auf dich warten/ bis du wiederkommest/ da ich dich alsdenn sehen werde in deiner großen Herrlichkeit ohne alle Hüllen und Decken/ von Angesicht zu Angesicht. Elias bewiese sich bey seinem Abschiede gegen den Elisa so liebevoll/ daß er ihm noch zu guter Letzt einen Segen anbot/ wie er denn um deswillen/ nach dem sie über den Jordan gekommen waren/ zu ihm sprach: Bitte/ was ich dir thun soll/ ehe ich von dir genommen werde. Was antwortete Elisa? daß dein Geist bey mir sey zwiefältig. Du hast ein hartes gebeten/ sprach Elias wieder zu ihm/ doch so du mich sehen wirst/ wenn ich von dir genommen werde/ so wirds ja seyn/ wo nicht/ so wird es nicht seyn. Und das geschah denn auch. Denn da sie mit einander giengen/ und er redete/ siehe/ da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen/ und scheideten die beyde von einander/ und Elias fuhr also im Wetter gen Himmel. Elisa aber sahe es/ und also wurde ihm der Geist Eliä/ als ein köstliches zwiefältiges Erbe/ als einem erstgeborenen Sohn/ nach Art des alten Bundes/ vor den andern mitgetheilet. Dieses haben wir nun auch wol Ursach bey der Himmelfahrt unsers HErrn Jesu Christi zu bedencken. Dieser ist auch nicht ohne Segen von uns geschieden/ sondern hat uns vermahnet/ daß wir von ihm etwas bitten sollen/ wie wir denn am verwichenen Sonntage gehöret haben/ daß es geheissen: Bittet/ so werdet ihr nehmen/ daß eure Freude vollkommen sey/ it. so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben/ da er auf die Gabe des Heiligen Geistes/

wir sollen
himmlisch ge-
sinnet seyn
und sehnlich
ihm nachsehen

Eliä liebevolle
Beweisung ge-
gen Elisa

man soll von
Jesu bitten

die Gabe des
H. Geistes

Es uns
gleich was
grosses zu seyn
scheinet.

Gen. 32, 26.

Col. 1, 12.

welchen er ausgiessen wolte/ eigentlich gezelet hat. Diese solte das herrliche Erbtheil seyn/welches er uns als seinen Brüdern mittheilen und schencken wolte. Darum sollen wir denn an diesem Himmelfahrts-Tage uns auch wenden zu diesem unserm Heiland/ und ihn bitten/ daß auch sein Geist bey uns zwiefältig seyn möge. Es möchte uns dieses wol ein grosses zu seyn düncken/ wie es denn auch an sich selbst sehr groß/ herrlich und wichtig ist/ wir wissen aber/ daß unser Heiland auch seine Gnade und Gaben im neuen Bunde an uns recht überschwenglich und herrlich beweisen will/ daher es gar nachdrücklich gelautet hat: so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben. Nun so lasset uns denn/ meine Allerliebsten/ diesmal unser Herz dahin schicken/ wo unser Herr und Haupt ist/ Jesus Christus. Lasset uns mit einander vereinigen/ und sagen: So wahr der **HER** lebet/ und deine Seele/ ich verlasse dich nicht/ ja ich lasse dich nicht/ du segnest mich denn. Sonderlich aber laßt uns ihn bitten und anrufen/ daß er auch uns die Gaben seines Heiligen Geistes geben/ und uns durch dieselbe zum Erbtheil der Heiligen im Licht tüchtig machen wolle. So wir ihm dergestalt im Glauben und Gebet nachsehen; so wir unsere Hoffnung und Vertrauen also auf ihn lassen gerichtet seyn/ und nicht zweiffeln/ daß er uns solche Bitte geben werde/ so wirds Amen und Ja seyn.

Nun hierzu unsere Herzen noch ferner aufzumuntern/ wird uns unser heutiges Fest-Evangelium bequeme Gelegenheit geben. Wie wir denn hierzu Gnade und Krafft von Gott suchen und bitten wollen im Gebet eines gläubigen und andächtigen Vater Unsers &c.

Evangelium Marc. XVI. v. 14-20.

Stleht/ da die Eilffe zu Tische sassen/ offenbaret er sich/ und schalt ihren Unglauben/ und ihres Herzens Härte/ daß sie nicht geglaubet hatten denen/ die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da gläubet und getauft wird/ der wird selig werden/ wer aber nicht gläubet/ der wird verdammnet werden. Die Zeichen aber/ die da folgen werden denen/ die da glauben/ sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben/ mit neuen Zungen reden/Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödtliches trincken/wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie
die

die Hände legen / so wirds besser mit ihnen werden. Und der HERR / nachdem er mit ihnen geredt hatte / ward er aufgehoben gen Himmel: Und sitzet zur rechten Hand Gottes. Sie aber giengen aus und predigten an allen Orten. Und der HERR wirkete mit ihnen / und bekräftigte das Wort durch mit folgende Zeichen.

S Eliebte in Christo JESU / dieses verlesene Evangelium recht zu verstehen / ist nöthig / daß man wisse / wie diese Dinge / welche darinn erzehlet werden / in der Evangelischen Historie zusammen hangen / und wie eins auf das andere folge; und weil man aus diesem Evangelischen Text allein solches nicht erkennen mag / so muß man damit die Historien der übrigen Evangelisten / wie auch das I. Cap. der Apostel Geschichte / und das XV. der ersten Epistel an die Corinthier vergleichen. Wir dürffen demnach nicht meynen / daß dasjenige / was in unserm Evangelio erzehlet wird / in einer Zeit oder auf einen Tag geschehen sey / sondern der Evangelist Marcus fasset dasjenige / was die anderen weitläufftig erzählen / und davon sie gewisse Zeiten / Tage und Stunden / da es geschehen / anzeigen / in die Kürze / und deutet also mit seiner Erzählung eigentlich auf vier Zeiten. Denn was in dem 14. versicul dieses Cap. oder im Anfange dieses verlesenen Evangelii stehet: Zuletzt da die Jilffe zu Tische sassen / offenbarte er sich / und schalt ihren Unglauben und ihres Hertzens Hartigkeit / daß sie nicht gegläubet hatten denen / die ihn gesehen hatten auferstanden / das ist an eben dem Tage geschehen / da unser HERR JESUS von den Todten auferstanden / und war demnach diese Offenbarung (wie einer aus dem Worte zuletzt schliessen möchte) nicht unter allen die letzte / sondern es war an dem Tage die letzte / und zwar die fünffte / nachdem er wieder auferstanden war von den Todten. Denn zum erstenmal war er erschienen der Maria Magdalena / wie solches aus Marc. XVI. v. 9. zu sehen ist. Zum andernmal war er erschienen den Weibern / die vom Grabe wieder zurück kamen / wie aus dem Matthäo am XXVIII. v. 9. 10. erhellet. Zum dritten war er erschienen Petro / wie solches erhellet aus Luc. XXIV. v. 34. wann solches verglichen wird mit der I. Cor. XV. v. 5. Zum viertemal ist er erschienen den beyden Jüngern die nach Emahus giengen / wie solches beschrieben wird in dem vorhergehenden / nemlich in dem XVI. Cap. Marc. im 12. vers und Luc. XXIV. 13. seqq. und also folget darauf / daß er eben an selbigem Tage denen Jilffen erschienen sey / wann hiemit

Eingang.
wie die Dinge
im Evangelio
aneinander
hängen

als welche
nicht an einem
Tage geschehen

sondern auf
4. Zeiten als
(1) am heiligen
Oster-Tage

unterschiedliche
Offenbarung
Christi
nach diesem
Tage

(2) da er von
seinen Jüng-
gern Abschied
genommen

und ihnen Be-
fehl gethan zu
lehren.

(3) an dem
Himmel-
fahrts-Tag.

(4) nach
Pfinstern.

verglichen wird Luc. XXIV. 36. und Joh. XX. im 19. v. und dieses ist denn als
so die letzte offenbarung an demselben Tage / davon hier im Anfange des
Evangelii eigentlich die Rede ist. Worauf der Evangelist die Historie kürz-
lich zusammen fasset / und dasjenige / was nachher sich begeben / zugleich an-
führet. Denn was von dem 15. vers dieses Capitels bis auf den 18. vers
angeführet wird / wie nemlich unser Heiland Befehl gethan habe seinen
Jüngern / in alle Welt zu gehen und das Evangelium zu predigen al-
ler Creatur / desgleichen / wie er verheissen / daß wer gläuben und getauf-
fet würde / werde selig werden / hingegen auch bezeuget / daß wer nicht
gläube / der solle verdammet werden / item was von den Zeichen / die
da folgen solten denen / die da gläuben würden / gedacht wird ; solches
alles wann es verglichen wird mit Matthäo am XXVIII. so finden wir / daß
dasselbe zu der Zeit geschehen / da unser Heiland Abschied genommen von sei-
nen Jüngern / und verheissen / daß er vor ihnen hingehen wolte in Galileam /
wie er sich denn auch von mehr denn 500. Brüdern daselbst hat sehen las-
sen / nach 1. Cor. XV. v. 6. Und dieses war die achte Erscheinung / in wel-
cher unser Heiland nach seiner Auferstehung sich offenbarte. Denn noch
vorher hatte er sich sehen lassen von seinen Jüngern / da Thomas auch dabey
war / wie solches beschrieben wird Joh. XX. v. 26. Ferner hatte er sich auch
den Jüngern bey dem Meer Tiberias offenbaret / wie wir lesen beym Joh.
am XXI. also / daß / wie gedacht / dieses für die achte Erscheinung füglich zu
rechnen / da er sich in Galiläa mehr den 500. Brüdern geoffenbaret hat /
und daselbst auch gleichsam sein Haus bestellet / das Haus Gottes / welches
ist seine Gemeine / und Befehl gethan zu lehren / zu predigen und zu täuffen /
und die Gaben und Krafft des Heiligen Geistes / die denen / die da gläub-
ben / würden folgen / verheissen. Und also sehen wir / wie diese Zeit von der
ersten ziemlich weit unterschieden sey. Was nun hiernächst in 9. vers ste-
het : und der Herr / da er mit ihnen geredet hatte / ward er aufge-
haben gen Himmel / und sitzet zur Rechten Gottes / das geschach am 40.
Tage nach seiner Auferstehung / da nemlich unser Heiland zum letzten / nem-
lich zum zehendenmal / seinen Jüngern sich offenbaret / nachdem er sie hat-
te gen Jerusalem wieder kommen lassen / und daselbst sich ihnen aufs neue ge-
zeigt / wie etwan aus der Vergleichung Luc. XXIV. v. 49. mit der Apostel
Geschicht Cap. I. v. 4. möchte zu schließen seyn. Endlich heist es im 20. vers :
Sie aber giengen aus / und predigten an allen Orten / und der Herr
wirckete mit ihnen / und bekräftigte das Wort durch mitfolgende
Zeichen. Welches abermal nicht an dem Tage / da Christus gen Him-
mel gefahren / sondern eine geraume Zeit nachher geschehen ist / wie die Apo-
stel

stel-Geschicht solches mit mehren bekräftiget. Also ist denn in unserm Evangelio als in einer Summa dasjenige begriffen / was von Ostern bis Pfingsten und noch weiter hin / zwischen Christo und seinen Jüngern vorgangen ist. Nachdem denn nun dieses voraus erinnert worden / so wollen wir zur Abhandlung des Texts selber schreiten / und aus demselben vor dieses mal betrachten

Den letzten Abschied des HErrn Jesu von seinen Jüngern / Vortrag.

Da wir werden acht zu geben haben

- I. Auf Christum / der da Abschied nimmt /
- II. Auf die Jünger / von welchen Abschied genommen wird.

GOTT gebe dem / daß dieses also abgehandelt werden möge / Gebet.
daß wir aus allem im Glauben an unsern HErrn Jesum Christum / den Heiland der Welt / gegründet / gestärcket und befestiget werden mögen zu unserer ewigen Seligkeit! Amen!

Erster Theil.

Wann wir dann nun / Geliebte in Christo JESU / unserm Heilande / Abhandlung vor dieses mal zu handeln haben von dem letzten Abschied des HErrn Jesu von seinen Jüngern / so sehen wir dabey I. auf I. Christus, unsern Heiland JESUM Christum selbst / als denjenigen / der Abschied nimmt
der Abschied von seinen Jüngern genommen hat. Er hat aber denselben ihnen nicht erst kurz vor seiner Himmelfahrt kund gethan / sondern schon vor seinem Leiden und Sterben davon vieles vorher gesaget; wie denn / was im XIII. XIV. XV. XVI Cap des Evangelisten Johannis enthalten / eine rechte Abschieds-Predigt ist / die er an seine Liebe Jünger gehalten hat; welche Capitel uns insonderheit um deswillen recht lieb und angenehm seyn solten / also dessen Abschieds-Predigt
daß wir uns fleißig darinnen umsähen / dem Inhalt der selben in unserm Herzen fleißig nachdächten und uns alles wohl zu Nutz zu machen suchten. Fürnemlich aber hat unser Heiland nach seiner Auferstehung sich lieblich mit seinen Jüngern geleyet / sich freundlich zu ihnen genahet / denenselben tröstlich zugesprochen / mit ihnen gewandelt / ja gegessen und getruncken; Er hat ihnen seine Hände
wie er nach seiner Auferstehung Abschied genommen.
und